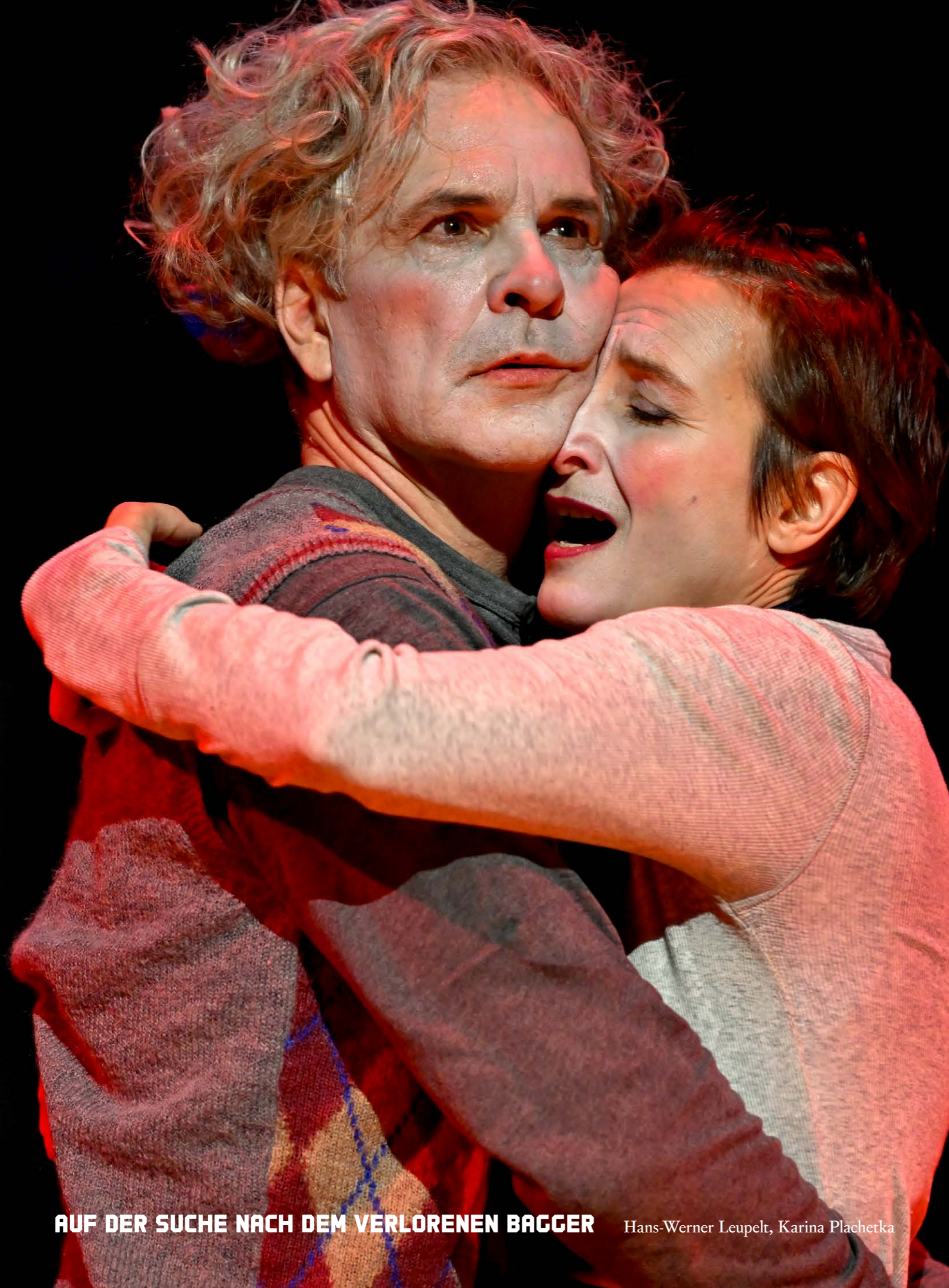


2026/27 #1

MAGAZIN!

STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN





HERZLICH WILLKOMMEN!

Es geht um die Freiheit. Sie ist die Grundlage unserer Demokratie und zählt zu den wichtigsten Grund- und Menschenrechten. Was heißt es heute, frei zu sein? Und: Wie sieht es aus, das Freiheitsverständnis, das Freiheit nicht als bloße Abwesenheit von Einschränkungen, sondern als soziale Praxis versteht – geprägt von Empathie, Solidarität und Verantwortung? Einen Antwortversuch bietet der Historiker und kritische Zeitanalytiker Timothy Snyder: „Freiheit ist etwas Positives; sie in Worte zu fassen ist genauso ein Akt der Schöpfung, wie sie zu leben. Freiheit ist nicht nur die Abwesenheit des Bösen, sondern auch die Anwesenheit des Guten.“

Das Theater ist die sozialste aller Künste. Die Fähigkeit, Menschen und Kulturen miteinander zu verbinden, ist seine Aufgabe und seine Stärke. Es fordert uns heraus, im Dialog eine Vorstellung davon zu entwickeln, wie unsere Zukunft aussehen kann. Deshalb werden hier beispielhaft Geschichten erzählt – der Versuch, die Freiheit in Worte zu fassen.

Das Theater als Imaginationsraum bedient sich dabei nicht nur der Dramen, die eigens dafür geschrieben werden, sondern jeglicher Literatur – nicht etwa aus Eitelkeit, ganz im Gegenteil: Es geht vielmehr darum, aus dem Reichtum und der Komplexität der Erzählungen neue Spielräume zu entwickeln, um Vergangenheit und Zukunft in den Blick zu nehmen. Im Spielplan finden Sie deshalb nicht nur Texte von Shakespeare, Molière, und Jelinek, sondern auch Bühnenadaptionen von Werken von Bulgakow, Brontë, Solanas und Vesaas. Insgesamt werden wir Ihnen – inklusive der Arbeiten der Bürger:Bühne – 20 Premieren zeigen.

Damit Buch und Bühne zusammenfinden, um uns – mal unterhaltend, mal irritierend, aber immer aufregend und ermutigend – vom Leben zu erzählen, braucht es Partner. Dazu gehören Regisseurinnen und Regisseure mit unterschiedlichen Handschriften, ihre künstlerischen Teams und ein Ensemble, das bereit ist, die entstehenden Spielräume abzuschreiten und auszureizen. Ein solches Ensemble gibt es am Staatsschauspiel Dresden. Und die Schauspielerinnen und Schauspieler nehmen sich – unterstützt von all den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaters – die Freiheit, genau das zu tun. Welch ein Glück!

Uns steht eine spannende Spielzeit bevor.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr

Joachim Klement, Intendant

PREMIEREN	3
ENSEMBLE	18
ESSAY	25
INTERVIEW	28
BÜRGER:BÜHNE	30
THEATERPÄDAGOGIK	33
GUT ZU WISSEN	34



PREMIEREN 2026 / 2027

DIE JUGEND VON ORLEANS 

eine Held*innenbeschwörung nach Schillers
JUNGFRAU VON ORLEANS
von Felix Krakau

Hundertjähriger Krieg, Frankreich gegen England, Kampf der europäischen Supermächte, im Zentrum der Schlacht: Johanna von Orléans, genannt Jeanne d'Arc. Nationaler Mythos und Heldinnenfigur, die für Frankreich und König Karl in den Krieg zieht, von Gott berufen und von Schiller beschrieben. Zu Lebzeiten erst gefeiert, dann verurteilt und verbrannt, hunderte Jahre später schließlich heiliggesprochen. Als Symbol ist sie in die Populärkultur eingegangen. Ein Superstar, eine Ikone – aber auch ein Role Model für heute? Schließlich ist die Geschichte der Jeanne d'Arc auch eine von Fanatismus und Radikalisierung, Patriotismus und Kampf um jeden Preis. Doch was sind wir bereit zu zahlen, und wo hätten wir lieber Rabatt? In Zeiten, in denen es allorts brennt, stellen sich Dresdner Jugendliche zusammen mit dem Autor und Regisseur Felix Krakau die Fragen, wofür es sich zu kämpfen lohnt, wofür lieber nicht und ob man nicht manchmal am liebsten zuhause bleiben würde.

Wir suchen junge Menschen im Alter von 16 bis 22 Jahren, die Lust haben, sich mit Kämpfen, Held*innenschaft und deren Preis auseinanderzusetzen. Ein Infotreffen findet am 5. Mai 2026 statt.

URAUFFÜHRUNG

04.09.2026 > Kleines Haus 1
Regie Felix Krakau

LOVE, DEATH & SHADOWS

William Shakespeares Sonette

Es waren die Romantiker, die Shakespeares Sonette aus ihrem Schattendasein herausholten und als literarische

Meisterwerke feierten. Seitdem sind sie immer wieder neu befragt und interpretiert worden: An wen sind sie adressiert, wer war der junge Geliebte, wer die Dark Lady? Unabhängig davon fasziniert diese Dichtung durch ihre sinnliche Kraft. Die Fragen nach Begehren und Vergänglichkeit werden immer wieder variiert. Die Erfahrungen von Machtkämpfen, Epidemien und dem aufkommenden Kapitalismus gehen in die Sonette ein und markieren den gesellschaftlichen Hintergrund. 40 Jahre nach Wolfgang Engels legendärer Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden widmet sich Regisseur Christian Friedel erstmals wieder mit **LOVE, DEATH & SHADOWS** den Sonetten Shakespeares und interpretiert sie in einer genreübergreifenden Inszenierung. Gemeinsam mit dem Spielensemble des Staatsschauspiels Dresden und den Musikern von Woods of Birnam agieren Tänzer*innen des Semperoper Balletts.

Premiere 05.09.2026 > Schauspielhaus
Regie Christian Friedel

mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

I SHOT A POP STAR*

oder wie ich versuchte, das Manifest zur Vernichtung der Männer umzusetzen
nach Valerie Solanas

Die Amerikanerin Valerie Solanas bekam früh in ihrem Leben die ganze Härte einer frauenverachtenden Gesellschaft zu spüren. In ihrer Kindheit und Jugend vom Vater missbraucht und geschwängert, gebar sie ein Kind, das von ihrer Mutter großgezogen wurde. Der Verkauf ihres zweiten Kindes, da war sie gerade 15 Jahre alt, sollte dann das Studium der talentierten jungen Frau finanzieren. Doch auch während jener Lehrjahre erlebte sie den Ausschluss

gleichberechtigter Teilhabe in einem männerdominierten Milieu. In Solanas wächst eine schriftstellerische Kraft heran, ein künstlerischer Befreiungsschlag aus extremen Lebensbedingungen. Ihre Texte lassen sich nicht glätten, ihr Anspruch an die Kunst ist kompromisslos. So stellte sie der queeren Szene New Yorks Ende der 60er Jahre ihr berühmt-berühmtes s.c.u.m.-Manifest vor, mit dem sie Frauen aufforderte, das Geldsystem abzuschaffen, Regierungen zu stürzen und das männliche Geschlecht zu eliminieren. Und wieder biss Solanas auf patriarchalen Granit: diesmal auf den des Künstlers Andy Warhol, auf den sie kurze Zeit später schießen und die Gewalt als anthropologische Konstante fortzuschreiben sollte.

Regisseurin Monique Hamelmann geht der Frage nach, wieviel Wut die Kunst verträgt und wann eine unmissverständliche Politik in Härte umschlägt.

Premiere 06.09.2026 > Kleines Haus 3
Regie Monique Hamelmann

*Arbeitstitel

NEUER VERSUCH

von Clément und Guillaume Papachristou

Die französischen Theatermacher Clément und Guillaume Papachristou haben vieles gemeinsam. Sie sind Zwillingbrüder und verstehen das Theater als eine Kunst der Kontaktaufnahme: mit sich, mit anderen, mit dem Publikum. Andererseits ist ihr Leben durch unterschiedliche Voraussetzungen geprägt: Guillaume lebt seit seiner Geburt mit den Folgen einer Zerebralparese, einer Verletzung des Gehirns. Sein Weg zum Theater fand nicht über die akademische Ausbildung statt, die sein Bruder Clément durchlaufen konnte, sondern in inklusiven Tanz- und Theaterprojekten in seiner Heimatstadt Marseille. Und, seit Kindertagen, im täglichen Spiel mit dem Bruder. Das Theater als die Kunst, in der man eine gemeinsame Sprache finden kann, in der man Unterschiede stehen lassen kann, in der man von den Hindernissen und Zumutungen der Welt berichten kann, in welcher Humor – sagt Guillaume – niemals fehlen darf und in der es Momente von Emanzipation gibt, die das Leben inspirieren.

Mit **NEUER VERSUCH** werden die Brüder Papachristou, Gewinner des Preises der Festivaljury und der Jugendjury des europäischen Festivals für junge Regie Fast Forward 2024, am Staatsschauspiel Dresden ein neues Stück erarbeiten, gemeinsam mit zwei Ensemblemitgliedern des Staatsschauspiels Dresden und zwei Gastkünstler*innen mit Behinderung.

URAUFFÜHRUNG

26.09.2026 > Kleines Haus 1

Regie Clément und Guillaume Papachristou

AREPA ALEMANIA

ein venezolanisches Wintermärchen nach Motiven von Heinrich Heine von Katja Heiser

Im Versepos **DEUTSCHLAND. EIN WINTERMÄRCHEN** beschreibt Heinrich Heine seine Rückkehr aus dem Exil – innerlich zerrissen zwischen der Liebe zu seiner Heimat und der Wut auf die politischen Zustände. Seine literarische Reise durch das damalige Deutschland ist geprägt von Sehnsucht, Entfremdung und scharfer Kritik. Heute, über 180 Jahre später, teilen viele Menschen aus Venezuela eine ähnliche Erfahrung: Die Flucht vor politischer Instabilität, das schmerzhaft Vermissten der eigenen Kultur und das Ankommen in einem Land, das oft grau und bürokratisch wirkt – nicht unähnlich Heines kleinstaatlichem Deutschland. In den letzten Jahren sind viele Venezolaner*innen nach Deutschland gekommen, um den katastrophalen Lebensumständen in ihrem Herkunftsland zu entfliehen. Rund 90 % derjenigen, die einen Asylantrag gestellt haben, sind in Sachsen gelandet. Ihre Situation ist häufig ungewiss, die Zukunft offen. Wovon träumen sie? Was wünschen sie sich? Wie beeinflusst die politische Lage in Venezuela ihr alltägliches Leben hier? Und wie fühlt sich die sächsische Realität für sie an?

Während heute viele Venezolaner*innen nach Deutschland kommen, gab es im 18. und 19. Jahrhundert eine entgegengesetzte Bewegung. Deutsche wanderten nach Venezuela aus und gründeten dort unter anderem eigene Siedlungen. Migration verbindet beide Länder also schon seit Jahrhunderten, wenn auch unter ganz unterschiedlichen Vorzeichen.

NIEMAND HAT GEMERKT,
DASS WIR DIE WAHRHEIT
SAGEN

Elfriede Jelinek, ENDSIEG

Wir suchen Menschen jeden Alters aus Venezuela, die jetzt in Dresden leben und Lust haben, ihre Geschichten zwischen Hoffnungen, Heimweh und Neuanfang, Deutsch lernen und Spanisch träumen zu erzählen. Ein Infotreffen findet am 10. Juni 2026 statt.

URAUFFÜHRUNG

10.10.2026 > Kleines Haus 3

Regie Katja Heiser

AMADEUS

von Peter Shaffer

Schauplatz (und Tatort) der Geschichte ist die höfische Gesellschaft im Wien des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Der kaiserliche Hofkompositeur Antonio Salieri gilt als unangefochtene Autorität musikalischer Vollendung. In diese feste Ordnung schlägt wie ein Komet das Wunderkind Wolfgang Amadeus Mozart ein und sprengt nicht nur die Grenzen musikalischer Maßstäbe, sondern auch soziale Normen. Geplagt von der Erkenntnis der eigenen Begrenztheit, richtet Salieri seinen Zorn gegen den jungen Rivalen und dessen beispiellose künstlerische Brillanz. Entschlossen, das vermeintlich von Gott begünstigte Talent zu Fall zu bringen, setzt er alles daran, Mozarts Karriere und letztlich sein Leben zu zerstören. Denn das Genie versetzt sein Umfeld erst in Verückung und treibt es dann zur Verzweiflung und in einen Rachefeldzug, in dem allerlei als Todsünden verdichtete Gefühle freigesetzt werden. Diese komplexe Dynamik zwischen Erschaffen und Zerstören beschrieb der britische Autor Peter Shaffer mit großem psychologischen Gespür und ahistorischer Kühnheit in seinem Theaterklassiker **AMADEUS**. Angelegt als existenzielles Künstlerporträt und opulentes Kriminalstück, lotet Shaffers Schauspiel die Beziehung zwischen dem musikalischen Ausnahmetalent Wolfgang Amadeus Mozart und dem Kapellmeister Antonio Salieri aus.

Premiere 17.10.2026 > Schauspielhaus

Regie Daniela Löffner

ICH MÖCHTE LIEBER NICHT

nach der Erzählung *BARTLEBY, DER SCHREIBER* von Herman Melville

New York, Mitte des 19. Jahrhunderts: In einer Wall-Street-Kanzlei läuft jeder Tag nach festen Regeln. Akten wandern von Schreibtisch zu Schreibtisch, Aufträge werden erledigt, Fristen eingehalten. Ein kleines, straff organisiertes Universum aus Routine, Effizienz und Enge. Der Anwalt, ein Mann der Ordnung und Zielstrebigkeit, führt sein Büro erfolgreich, doch seine drei Angestellten sind alles andere als zuverlässig.

Als er einen neuen Schreiber einstellt, scheint Bartleby zunächst perfekt: still, sorgfältig, unermüdlich – der ideale Mitarbeiter. Doch schon bald zeigt er, dass er anders ist. Auf eine gewöhnliche Bitte um zusätzliche Arbeit antwortet er ruhig und unbeirrbar: „Ich möchte lieber nicht.“ Was zunächst wie ein kleines Zögern wirkt, entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem Prinzip. Bartleby zieht sich mehr und mehr aus der Arbeitswelt zurück und bleibt als ein rätselhafter Schatten im Büro – schweigend, unbeweglich, unerschütterlich.

Herman Melvilles 1853 erschienene Erzählung beschreibt den Moment, in dem ein Mensch nicht mehr mitmacht. Regisseurin Katrin Plötner adaptiert Bartlebys leises „Nein“ für die Bühne: poetisch, witzig und zugleich verstörend modern.

Premiere 13.11.2026 > Kleines Haus 1
Regie Katrin Plötner

DER MEISTER UND MARGARITA

nach dem Roman von Michail Bulgakow

In einer Großstadt passiert Ungeheuerliches: Einem Literaturkritiker wird durch eine Straßenbahn der Kopf vom Rumpf getrennt, im Varieté fällt ein Geldregen, der sich später in nichts auflöst, auf das Publikum. Menschen verschwinden und tauchen in Sekundenschnelle in weit entlegenen Städten auf. In Bulgakows Moskau der 1930er Jahre ist buchstäblich der Teufel los. Der lange verfemte Autor schildert in seinem vom

magischen Realismus geprägten Roman den Konflikt zwischen einer sich der Macht anpassenden Gesellschaft und der Selbstbehauptung Einzelner. Angesichts der existentiellen Not Margaritas und ihres geliebten Schriftstellers kann in dieser Welt nur noch der Teufel zu Hilfe kommen. Bulgakows Meisterwerk zeigt auf, was geschieht, wenn die Freiheit der Kunst grundsätzlich in Frage gestellt wird und es überirdischer Mächte bedarf, damit es heißen kann: „Manuskripte brennen nicht“. Lilja Rupprecht greift in ihrer vierten Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden die frappierende Modernität des Romans auf und befragt das Verhältnis von Kunst und Macht im 21. Jahrhundert.

Premiere 14.11.2026 > Schauspielhaus
Regie Lilja Rupprecht

KÖNIG FÜR EINE NACHT

nach *AUFZEICHNUNGEN EINES WAHNSINNIGEN* von Nikolai Gogol

Ein Angestellter aus der Mittelschicht berichtet in einem Tagebuch über sein alltägliches Leben: Frustrationen auf der Arbeit, enttäuschte Liebe und den Wunsch, Anerkennung zu erfahren. Nach und nach schleicht sich in diese Erzählung wachsender Wahnsinn ein: Der Protagonist beginnt zu glauben, er sei der König von Spanien. Berauscht von der eigenen Macht und Würde, kommen ihm die Menschen und Bräuche um ihn herum zunehmend merkwürdig vor. Mit Unverständnis nimmt er die ausbleibenden Huldigungen seines Umfelds zur Kenntnis, auch als er sich selbst im Gefängnis wiederfindet.

Für seine Debütinszenierung am Staatsschauspiel Dresden nimmt Bálint Antal die Erzählung Gogols zur Vorlage, um moderne populistische Strömungen und Funktionsweisen zu untersuchen. Inwiefern beeinflussen sich private Enttäuschungen und größenwahnsinnige Allmachtsfantasien, und ist der Wahnsinn nicht längst Normalzustand?

Premiere 28.11.2026 > Kleines Haus 3
Regie Bálint Antal



UND BIN ICH STRAFBAR, WEIL ICH MENSCHLICH WAR?

Friedrich Schiller, DIE JUNGFAU VON ORLEANS

JANE EYRE

nach dem Roman von Charlotte Brontë

Charlotte Brontës 1847 erschienener Roman **JANE EYRE** gilt noch heute als literarischer und feministischer Meilenstein. Brontës einfühlsame und psychologisch visionäre Schilderung einer jungen Frau, die sich unter lausigsten Bedingungen des Viktorianischen Zeitalters ein intellektuelles, moralisches und auch sexuelles Urteilsvermögen erkämpft, hat Schriftsteller wie Marcel Proust und James Joyce nachhaltig beeinflusst. Denn die Geschichte folgt dem Bewusstseinsstrom ihrer Protagonistin, der intimen Perspektive des verwaisten Mädchens Jane, das im Schatten pädagogischer Grausamkeit aufwächst. Nach jahrelanger körperlicher und seelischer Züchtigung durch Verwandtschaft und Internat nimmt sie eine Stelle als Gouvernante an. Auf einem isolierten Gut, das eine Reihe scheinbar ungenutzter Räume und unheimlicher Geräusche bereithält, verliebt sich Jane in ihren Arbeitgeber. Doch der beherrscht außer Jane noch eine andere: seine erste Ehefrau Bertha, die als Geist der Vergangenheit durch die Bodendielen dringt und Feuer legt, während die anderen schlafen. Die Weggesperrte ist der Ruf aus der Kammer, ist das Ungezähmte und Irrationale, ist all das, was Jane kraft ihrer Vernunft einer männlich geprägten Gesellschaft geopfert hat. Werden sich die beiden Frauen gemeinsam einen neuen Raum der Möglichkeiten erschließen?

Premiere 12.12.2026 > Kleines Haus 1
Regie Lily Sykes

SCHICHT-WECHSEL

eine Leistungsanalyse mit Großmüttern und deren Enkelinnen
von Christiane Lehmann

Wenn in den Fabriken die Sirene dröhnte oder der Stempelautomat klickte, war die Arbeit für viele Frauen im Osten noch lange nicht vorbei. Jetzt begann die „zweite Schicht“ mit Haushalt, Kindern, Pflege, Organisation. Arbeit war für diese Frauen nicht nur Existenzsicherung, sondern auch der Stolz, den Laden am Laufen zu halten. Doch wie blicken

heute ihre Enkelinnen auf Erwerbsarbeit? Zwischen Fachkräftemangel und dem Wunsch nach Selbstverwirklichung verhandelt die Gen Z das Thema Arbeit völlig neu und weigert sich, ihr Leben nur über den Lohnzettel zu definieren. Geht es also um den Aufstieg in neue soziale Schichten oder um den Ausbruch aus alten Zwängen? Während es früher hieß: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, heißt es heute: „Die Arbeit muss mir Vergnügen bereiten“. Zwischen Kittelschürze und Co-Working-Space liegen Welten – und doch sitzen sie an einem Tisch.

In der Inszenierung **SCHICHTWECHSEL** begegnen sich Großmütter und deren Enkelinnen, zwei Generationen, die unterschiedlicher nicht auf das Leben blicken könnten. Auf der Bühne treffen sie aufeinander und verhandeln das, was wir schaffen, was uns schafft und was uns verbindet.

Wir suchen Großmütter mit ihren Enkelinnen, von der ehemaligen Kranführerin bis zur Studentin, von der Verkäuferin bis zur Gründerin, von der Ingenieurin bis zur Schreinerin. Ein Infotreffen findet am 15. September 2026 statt.

URAUFFÜHRUNG

16.01.2027 > Kleines Haus 3
Regie Christiane Lehmann

DER KEIM

nach dem Roman von Tarjei Vesaas
Deutsch von Hinrich Schmidt-Henkel

Der norwegische Autor Tarjei Vesaas zählt zu den wichtigsten Vertreter*innen der Literatur Skandinaviens des 20. Jahrhunderts. Sein 1940 erschienener Roman **DER KEIM** spiegelt in einer allegorischen Geschichte die traumatischen Erfahrungen in der Zeit der Okkupation durch Hitlers Wehrmacht. Ein Fremder kommt auf eine kleine Insel. Er sucht Ruhe, aber er ist auch getrieben und trägt Gewalt in sich. Er tötet das junge Mädchen Inga, Tochter des Bauern Li. Deses Sohn Rolv führt die Dorfgemeinschaft zur Jagd auf den Mörder. Sie töten den Fremden. Doch die Schuld an der Tat lässt sie nicht los; in der Scheune des Vaters kommen alle in der Nacht zusammen und versuchen, das Geschehene zu bewältigen.

Vesaas zeichnet in äußerst knapper Sprache das Innere der Figuren, das gespiegelt wird von den Vorgängen in der Natur. Regisseur Sebastian Hartmann greift die atmosphärisch anspielungsreiche Vorlage

des Romans auf und bringt sie in seiner zehnten Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden gemeinsam mit dem Spielensemble auf die Bühne.

Premiere 30.01.2027 > Schauspielhaus
Regie Sebastian Hartmann

DER PROZESS

nach dem Roman von Franz Kafka

Am Morgen seines 30. Geburtstags wird Josef K., ohne dass er etwas Böses getan hätte, verhaftet. Zunächst glaubt er an einen Scherz seiner Kollegen, doch bald erkennt er die Ernsthaftigkeit seiner Lage: Über ihm schwebt ein Vorwurf, ein Verfahren – und schließlich ein Urteil. Obwohl er sich weiterhin frei bewegen und seiner Arbeit in der Bank nachgehen darf, gerät er immer tiefer in das alptraumhafte Labyrinth einer surrealen Bürokratie. Jede Beteuerung seiner Schuldlosigkeit wird gegen ihn gewendet, und die Gründe für die Anklage bleiben ihm verschlossen. Am Ende fügt er sich – und fordert schließlich selbst seine Exekution.

Franz Kafkas Roman **DER PROZESS**, Fragment geblieben und erst posthum von Max Brod veröffentlicht, begründete den Weltruhm des Autors. Kafka beschreibt darin den Kampf des Einzelnen gegen ein unentwirrbares Rechtssystem und die Ohnmacht des Menschen in einer bürokratisch geprägten Welt.

In der Regie von Philipp Lux interpretieren Studierende des Schauspielstudios der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig am Staatsschauspiel Dresden dieses bedeutende Werk, das bis heute Leser*innen und Zuschauer*innen gleichermaßen fasziniert.

Premiere 06.02.2027 > Kleines Haus 1
Regie Philipp Lux



HOMO FABER / ROBO FABER

Jonas Holupirek, Leonie Hämer, Fanny Staffa

AM KÖNIGS- WEG/ENDSIEG

von Elfriede Jelinek

Die Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek ist dafür bekannt, in rasantem Tempo auf das politische Zeitgeschehen zu reagieren – sei es auf den NSU-Prozess oder auf die Corona-Pandemie.

Da sie den Blick gnadenlos auf Momente gesellschaftlichen Versagens lenkt, wird sie von Gegner*innen mitunter als „Nestbeschmutzerin“ diffamiert. Zugleich ist sie in ihrer (Selbst-)Kritik- und Kommentarfunktion zur Instanz avanciert, zum „österreichischen Gewissen“.

Für *AM KÖNIGSWEG* (2017) und *ENDSIEG* (2024) wirft sie ihre hochmusikalisch ratternde Textmaschine an, um die (Wieder-)Wahl Donald Trumps zum Präsidenten zu verhandeln. Sie rechnet darin mit diesem US-amerikanischen „König“ ab, zugleich aber auch mit der sprechenden Instanz selbst: mit sich und Kulturschaffenden weltweit, denen als hilflosen blinden Seher*innen angesichts der politischen Lage die Augen bluten. Dadurch gelingt ihr eine weit über den US-Kontext hinausreichende Auseinandersetzung mit der Handlungsmacht von Kunst und Kultur angesichts totalitärer Tendenzen. Immer wieder scheint in ihrer Textflut die Einsicht auf, mit der eigenen Wut den Hass rechter Wortführer*innen lediglich zu spiegeln. Jelineks nur scheinbar vielstimmige, zitatreiche Sprachkaskade vermischt Positionen und formt einen misslingenden gesellschaftlichen Dialog nach, in dem kein Austausch zustande kommt, weil sich doch nur jede*r selbst zuhört.

Ensemblemitglied und Regisseur Simon Werdelis unternimmt mit seiner Inszenierung den Versuch einer ebenso provokanten wie selbstreflexiven Bestandsaufnahme.

Premiere 05.03.2027 > Kleines Haus 1
Regie Simon Werdelis

RIO!

ein Reiser-Abend
von Laura Linnenbaum und Wolfgang Michalek

Er war Stimme des Widerstands, Untergrunddichter und eine der wichtigsten Figuren der politischen

Rockmusik in Deutschland: Rio Reiser. Seine Lieder hatten gesellschaftliche Sprengkraft und begleiteten das Aufbegehren einer ganzen Generation. Mit seiner Kult-Band Ton Steine Scherben wurde er in den 70er und 80er Jahren zum musikalischen Wegbegleiter der linksalternativen Szene und zum gewaltfreien Gegenpol der Roten Armee Fraktion.

Mit Songs wie *KEINE MACHT FÜR NIEMAND* und *MACHT KAPUTT, WAS EUCH KAPUTT MACHT* sang er gegen Autoritätshörigkeit, Ungerechtigkeit und Ausbeutung an. Zugleich sind seine sensiblen Texte bis heute beeindruckende Plädoyers für Liebe, Humanität und Freiheit.

Nach dem Auseinanderfallen der Band ging Rio Reiser auf Solo-Tour und feierte unter anderem mit *KÖNIG VON DEUTSCHLAND* und *JUNIMOND* nochmals große Erfolge.

Laura Linnenbaum spürt mit ihrer neuen Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden den leidenschaftlichen Songs und dem kurzen, wilden Leben der poetischen Rocklegende nach.

Premiere 06.03.2027 > Schauspielhaus
Regie Laura Linnenbaum

*Arbeitstitel

LIEFERN.

eine Recherche auf Bestellung
von Linda Glanz

Ob das Thai-Curry in der Mittagspause, der Second-Hand-Blazer oder die neue Waschmaschine – die meisten von uns stecken schon lange irgendwo zwischen Bestellscham, Auspack-Euphorie, Lieferkater, Delivery Anxiety und Klingelfreude fest: Alle bestellen. Und manche liefern. Ein Klick, und es klingelt.

Lieferdienste werden oft kritisiert. Sie stehen für Ausbeutung, Konsumwahn, Bequemlichkeit und die Vernachlässigung des Einzelhandels. Gleichzeitig ist das Bestellen für viele Lebenslagen eine große Erleichterung – und ganz ehrlich, wer verfolgt nicht mit Freude, wie sich das DHL-Auto Stopp für Stopp der eigenen Haustür nähert?

In dieser Inszenierung geht die Bürger:Bühne der Bestellkultur auf den Grund. Im Zentrum stehen dabei diejenigen, die entweder im Lieferservice arbeiten oder vor Ort im Einzelhandel geliefert haben. Gemeinsam wollen wir herausfinden, welche Chancen die „Lieferhölle“

für unsere Zukunft birgt, welche Begegnungen in der Einkaufsstraße wir nicht verlieren dürfen und was es braucht, um den Beruf der Lieferant*innen fair zu gestalten.

Wir suchen Menschen, deren Arbeit es ist, anderen Produkte zu liefern, ob per Fahrrad, Transporter, in der Lagerhalle oder im Backoffice. Außerdem suchen wir Personen, die in Geschäften arbeiten oder gearbeitet haben, die von Schließung bedroht sind oder waren. Ein Infotreffen findet am 3. November 2026 statt.

URAUFFÜHRUNG

13.03.2027 > Kleines Haus 3
Regie Linda Glanz

CARTE BLANCHE

Mit der sogenannten CARTE BLANCHE, der weißen Karte, erhält der Regienachwuchs am Staatsschauspiel Dresden die Möglichkeit, erstmals eine Inszenierung selbst zu verantworten. Als Teil unserer Nachwuchsförderung öffnen wir den Raum für neue Handschriften, frische Perspektiven und künstlerisches Risiko. Ein Abend, der sich noch erfinden wird, ein Titel ohne Stück, ein Versprechen ohne Vorlage – und genau darin liegt der Reiz. Vielleicht ein Klassiker, vielleicht etwas noch Unerprobtes, vielleicht beides zugleich. Sicher ist nur: Regie wird diesmal jemand führen, der normalerweise jenseits der Scheinwerfer den Überblick behält und nun seine ersten Schritte ins Rampenlicht macht.

Premiere März/April 2027 > Kleines Haus 3
Regie N. N.

**ZU
GAST**

MYTHOS – HIER UND JETZT

eine musikalische Zeitreise
Koproduktion der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und dem Staatsschauspiel Dresden

Die Opernklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden widmet sich in der Jahresproduktion 2027 der Interpretation von Mythen. Dabei treffen Perspektiven und Kompositionen aus Barock und Gegenwart auf mythologische Stoffe und Gestalten. Die Begegnung von Barock und Moderne sowie die verschiedenen Lesarten mythologischer Figuren werfen einen Blick auf Menschheit, Rollenbilder und sich verändernde Gesellschaften. Gerade in Mythen und deren musikalischer Bearbeitung werden die Fragen und der Zustand einer Zeit offenbar. An Orpheus, Arianna, Zeus und dem Minotaurus erschöpfen sich Künstler*innen und Kunstwerke. Die Jahresproduktion der Opernklasse wird sich auf eine musikalische Zeitreise begeben, auf der sie den Mythen durch die Jahrhunderte ihrer Darstellungsgeschichte folgt.

Premiere 02.04.2027 > Kleines Haus 1
Musikalische Leitung Prof. Milko Kersten
Regie Prof. Susanne Knapp, N. N.

Mit Studierenden der Opernklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und dem Hochschulorchester

HAPPY END

von Dorothy Lane

Bekannt wurde sie unter den Namen Dorothy Lane, Josefine Diestelhorst oder Catherine Ux: Elisabeth Hauptmann, eine der einflussreichsten Mitstreiterinnen von Bertolt Brecht. Sie inspirierte, übersetzte, textete, entwarf Figuren und prägte auf diese Weise die Brecht-Weill-Kollaborationen maßgeblich, auch wenn ihr Name lange Zeit im Schatten der berühmten Männer blieb.

Die Komödie mit Musik HAPPY END entstand 1929, direkt nach der DREIGROSCHENOPER. Elisabeth Hauptmann lieferte die literarische Vorlage, für die Brecht die Songtexte und Weill die Musik schufen. Viele Songs, insbesondere SURABAYA JOHNNY, der BILBAO SONG und der SONG VON MANDELAY sind inzwischen Klassiker.

Die Handlung spielt im Chicago der 20er Jahre: Im Ballhaus von Exlesia-Bill trifft sich eine Gang, um von der geheimnisvollen Lady in Grey letzte Instruktionen für den neusten Coup zu erhalten. In diesem Augenblick stürmt die Heilsarmee das Etablissement,

angeführt von Leutnant Lilian Holiday und beseelt von ihrer Mission, Menschen zu retten, bevor sie sich im Strudel von Laster und Verbrechen verlieren. Suppe, Seife, Seelenheil – Bills Gang ist damit nicht bezukommen, aber Bill verfällt Lilian auf den ersten Blick. Und sie ihm! Als Lilian daraufhin als Leutnant ihrer Kirche suspendiert und Bills Loyalität als Gangster auf die Probe gestellt wird, finden Geschäftssinn und Mission auf ganzer Linie zusammen.

Premiere 10.04.2027 > Schauspielhaus
Regie Tom Kühnel

AMPHITRYON

Komödie von Molière
in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Als Feldherr Amphitryon aus dem Krieg voller Sehnsucht zu seiner Frau Alkmene zurückkehrt, glaubt er, seinen Ohren nicht zu trauen: Sie schwärmt von der zuvor gemeinsam verbrachten Liebesnacht, als er noch mitten im Kampf gegen die Athener war! Was er nicht weiß: Gott Jupiter hat sich in Alkmene verliebt und sie in Gestalt ihres Mannes besucht. Schmerzlich spürt auch Amphytrions Diener Sosias, dass hier nicht alles mit rechten Dingen zugeht, wird er doch von seiner eigenen Gestalt – seinem Double Merkur, dem Götterboten – gnadenlos vermöbelt.

Jupiter indes genügt es nicht mehr, von Alkmene wie ein Ehemann geliebt zu werden. Er verlangt, sie solle „ihn als ihn selbst“ wie ihren Liebhaber begehren. Da reicht es Alkmene. Doch zugleich zweifelt sie an ihren Sinnen und Gefühlen, da nichts mehr ist, wie es zu sein scheint.

Nicolai Sykosch bringt Molières existenzielles Verwirrspiel von 1668 als turbulente Sommerkomödie im Innenhof des Japanischen Palais' zur Aufführung, der dafür die ideale Kulisse bildet.

SOMMERTHEATER OPEN AIR

29.05.2027 > Innenhof Japanisches Palais
Regie Nicolai Sykosch

ICH HABE NICHT GEWUSST,
DASS ICH SO BIN.

Tarjei Vesaas, DER KEIM

FREUEN SIE SICH AUF EIN WIEDERSEHEN MIT:

HAMLET

von William Shakespeare
Regie Roger Vontobel

RONJA RÄUBERTOCHTER

von Astrid Lindgren
Regie Jan Gehler

DIE SCHNEEKÖNIGIN

von Hans Christian Andersen
Regie Nora Bussenius

mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

WIE SIEHT DIE ZUKUNFT FÜR DEN EUROPÄISCHEN THEATERNACHWUCHS AUS?



2026 findet das europäische Festival für junge Regie Fast Forward am Staatsschauspiel Dresden nicht statt, aber es hat noch einmal Gäste im Haus. Am 31. Oktober 2026 geht das FAST FORWARD FORUM als internationale Online-Konferenz in Zusammenarbeit mit der Europäischen Theatre Convention ETC live ins Netz. Junge Theaterkünstler*innen und Fachleute aus ganz Europa diskutieren hier über die Zukunft der Nachwuchsförderung und über kulturelle Netzwerke in Zeiten von Sparmaßnahmen und wachsender politischer Einflussnahme auf Kunst und Institutionen.

Im April 2027 wird der finnische Fast Forward-Preisträger von 2025, Pauli Patinen, mit seinem künstlerischen Team für eine Arbeitsresidenz in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste nach Dresden zurückkehren und am Ende der Residenz einen Arbeitsstand seines neuen Projekts vorstellen. Die Premiere findet später im Jahr an einem der führenden Theater Helsinkis statt.

Teilnehmer*innen Fast Forward 2025, europäisches Festival für junge Regie



TARAS AUGEN

Hanni Lorenz, Moritz Spender,
Sarah Schmidt, Friederike Ott (hinten)
Holger Hübner (vorn)



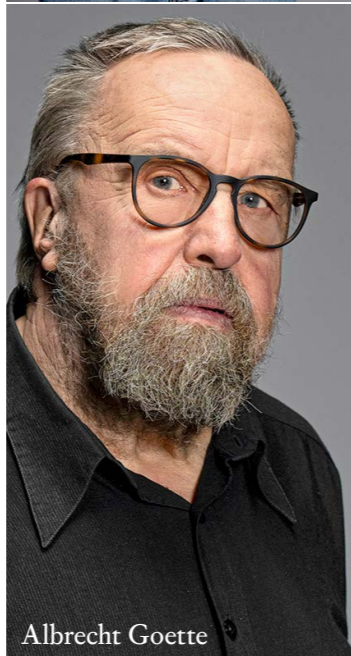
ENSEMBLE SPIELZEIT 2026/2027



Marin Blülle



Gina Calinoiu



Albrecht Goette



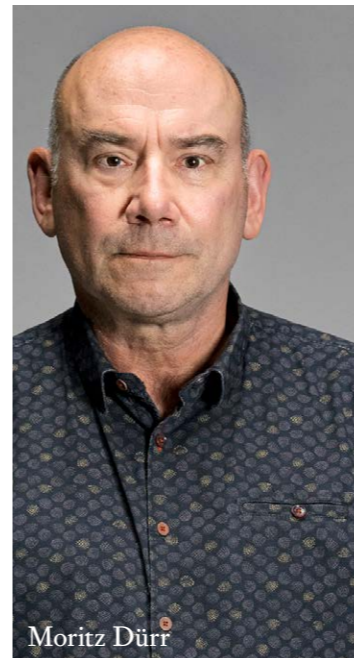
Philipp Grimm



Sven Hönig



Christine Hoppe



Moritz Dürr



Thomas Eisen



Jakob Fließ



Betty Freudenberg



Nahuel Häfliger



Leonie Hämer



Jonas Holupirek



Henriette Hölzel



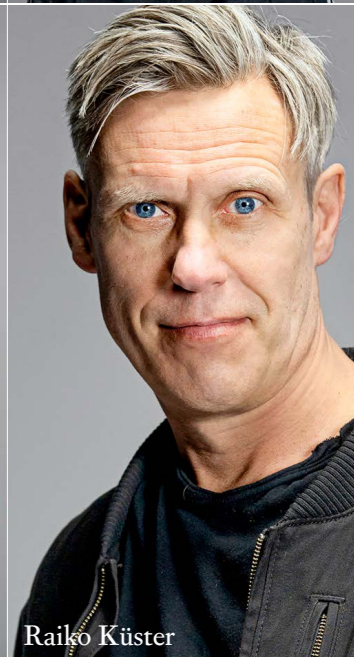
Holger Hübner



Nihan Kirmanoğlu



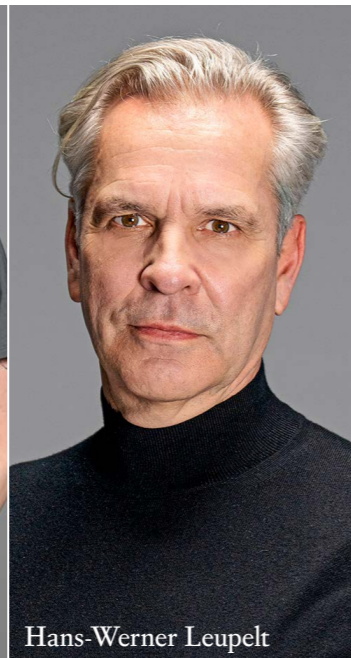
David Kosel



Raike Küster



Paul Kitzner



Hans-Werner Leupelt



Hanni Lorenz



Karina Plachetka



Torsten Ranft



Matthias Reichwald



Nadja Stübiger



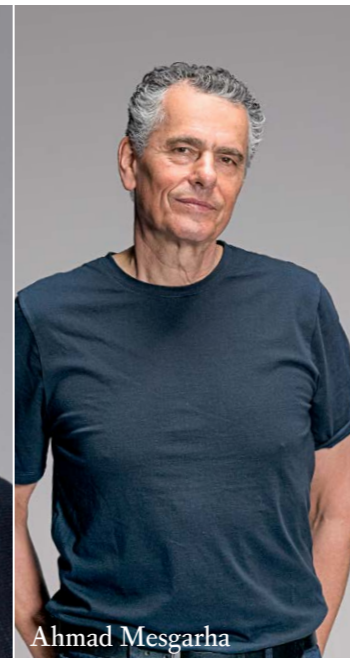
Josephine Tancke



Viktor Tremmel



Philipp Lux



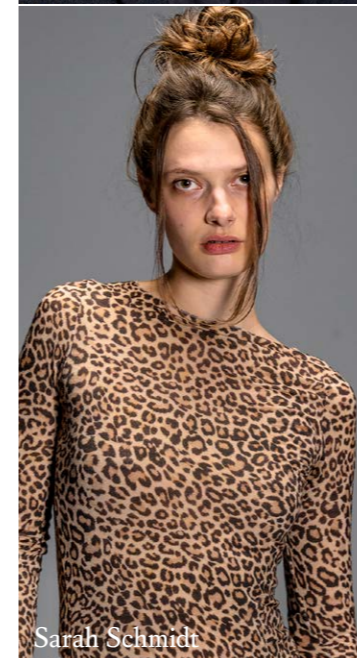
Ahmad Mesgarha



Anna-Katharina Muck



Friederike Ott



Sarah Schmidt



Daniel Séjourné



Oliver Simon



Fanny Staffa



Lukas Vogelsang



Simon Werdelis

Hinten v.l.n.r.: Paul Sodann, Chiara Freudenberg, Sophie Rushton, Lisa Göhler-Kullock, Joshua Roth, Jurik Böttcher
Vorn: Marie Albrecht, Arne Fourmont
(Schauspielstudio)





DER TALENTIERTE MR. RIPLEY

Jakob Fließ, Erik Born, Simon Werdelis, Josephine Tancke



Florenze Schüssler, Gerriet Schwen, Philipp Grimm,
Sultana Sediqi, Nihan Kirmanoğlu, Nahuel Häfliger,
Hermine Poschmann, Anna-Katharina Muck
und Paul Kutzner (oben)

CANDIDE ODER DER OPTIMISMUS

ESSAY

„Manuskripte brennen nicht“

von Jörg Bochow

Wie steht es um eine Gesellschaft, wenn der Humanismus vom Teufel gerettet werden muss?

Dieser hoffnungsvolle Satz stammt ausgerechnet vom Teufel, der in Michail Bulgakows Roman *Voland* heißt. In ihm steckt eine humanistische Botschaft, die in den 1930er Jahren eine besondere Bedeutung hatte. Denn Bücher hatten sehr wohl gebrannt, jene, die von den Nationalsozialisten 1933 auf die Scheiterhaufen in Berlin, Dresden und in vielen anderen deutschen Städten geworfen wurden. Diese Bücherverbrennungen waren Vorboten der deutschen Kriegsverbrechen und des Holocausts. In Bulgakows Heimat, der Sowjetunion, der er stets kritisch gegenüberstand, wurden in dieser Zeit Bücher auf den Index gesetzt und ihre Autor*innen verbannt oder ins Ausland abgeschoben. In seinem Roman *DER MEISTER UND MARGARITA* hat der fiktive Autor nach einer medialen Kampagne gegen ihn sein Manuskript in den Ofen geworfen. *Voland*, der zum Beschützer des verfolgten Künstlers wird, besteht darauf, dass der Geist eines künstlerischen Werkes nicht vernichtet werden kann. Literatur und Kunst sind nicht nur in Zeiten politischer Diktatur und der Herrschaft populistischer Ideologien Orte des Widerstandes und der Selbstvergewisserung. In demokratischen Gesellschaften schaffen sie Möglichkeiten und Diskursräume, die unabdingbar sind für die kritische Reflexion. Zudem bilden sie Räume individueller und sozialer Fantasien. Ihre Vieldeutigkeit und ihr semantischer Mehrwert bewahren ihre Werke nicht vor Missbrauch, aber sie können sich diesem entziehen, weil sie sich nicht auf

eine simple Deutung festlegen lassen. Ihre Widersprüche und Paradoxien schlagen Brüche in kodifizierte Wahrnehmungsmuster und lassen keine einfachen Gewissheiten zu. Wie steht es um eine Gesellschaft, wenn der Humanismus vom Teufel gerettet werden muss, und wo liegen die wirklich zerstörerischen Kräfte?

Für das 21. Jahrhundert hat die Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek ganz ähnliche Paradoxien ausgemacht. In ihrem Theatertext *AM KÖNIGSWEG* reflektiert sie – kurz nach Beginn der ersten Präsidentschaft von Donald Trump – über das Verlangen nach einfachen Antworten und Lösungen und den Ruf nach neuen Königen. Um die Verhältnisse von Kunst und Macht, von Schönheit und Gewalt, von Verlangen und Besitz, von Jugend und Vergänglichkeit drehen sich auch viele von Shakespeares Sonetten, geschrieben im Elisabethanischen Zeitalter, am Beginn der Moderne. Allein durch ihre Vielfalt und ständigen Perspektivwechsel entziehen sich *DIE SONETTE* einer Etikettierung. Individuelle Sehnsüchte sind hier gepaart mit dem Verzweifeln an einer gesellschaftlichen Wirklichkeit; dem euphorischen „Vergleich ich dich mit einem Sommertag?“ steht die düstere Beschreibung gegenüber: „Und Kunst das Maul gestopft vom Apparat.“

Niemand hat die Ohnmacht einzelner Menschen gegenüber einem gesellschaftlichen Apparat eindringlicher beschrieben als Franz Kafka. Seine Romane und Erzählungen schildern geschlossene Systeme, ↓



Jörg Bochow

sie sind verrätselt und nicht zu entschlüsseln und rufen gerade deshalb traumatische Erfahrungen aus realen Welten auf. Sein Roman *DER PROZESS* ist zum Sinnbild geworden für einen anonymen Verfolgungsapparat und für die misslingenden Versuche, diesen zu durchdringen.

Ein anderer Vorbote eines absurden Existenzialismus war der amerikanische Schriftsteller Herman Melville. In seiner Erzählung *BARTLEBY, DER SCHREIBER* zeigt er einen Protagonisten, der sich dem Rhythmus und den Zumutungen des modernen Lebens verweigert. Mit seinem „I would prefer not to“ („Ich möchte lieber nicht“) bringt er die Maschinerie des Geschäftslebens an den Rand des Stillstands. Bartlebys Absage jeglicher sozialer Aktivität und seine finale Arbeitsverweigerung machen ihn zum Außenseiter, der mit seiner Existenz den Sinn der Systeme befragt.

Als Außenseiterin steht auch *JANE EYRE* einer hierarchischen Klassengesellschaft gegenüber. Als Waise muss sie den Weg zur Gouvernante nehmen, um ihre soziale Existenz zu sichern. Die Autorin Charlotte Brontë hatte den Roman zunächst unter dem Pseudonym Currer Bell veröffentlicht – ein Name, hinter dem auch ein männlicher Verfasser hätte stehen können. Auch wenn die Autorin in der Folge unter ihrem eigenen Namen Weltliteratur publizieren konnte, blieb und bleibt gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen sozialen und kulturellen Lebens eine Herausforderung, auch für die Gegenwart.

Angesichts der multiplen Krisen im 21. Jahrhundert und der offenen und verdeckten Kämpfe um Hegemonie und der gewaltsamen Durchsetzung einer „neuen Weltordnung“, steht die Frage nach den Möglichkeiten, die Gewalt zu bannen, immer wieder im Fokus. Im Jahr 1940 schrieb der norwegische Autor Tarjei Vesaas mit *DER KEIM* einen Roman, in dem es um den Ursprung von Gewalt geht. Parabelhaft zeichnet er eine ländliche Welt auf einer Insel, in die ein Fremder gelangt, der zum Mörder wird und daraufhin in Selbstjustiz durch die Bewohner*innen getötet wird. Ausgelöst durch ein äußeres Ereignis werden im Roman die innere Zerrissenheit und die Widersprüche bis in die Familien deutlich, Konflikte, die sich einfachen Lösungen oder Antworten entziehen.

Individualität in der künstlerischen Handschrift, Komplexität, Widersprüchlichkeit und multiperspektivisches Erzählen machen künstlerische Ausdrucksformen wesentlich für eine offene Gesellschaft. „Manuskripte brennen nicht“ steht auch heute für eine Zukunftsvision einer freien Kunst als Teil eines humanistischen Menschenbildes, für dessen Durchsetzung wir in der Realität selbst verantwortlich sind.



„Johanna von Orléans ist vielleicht mehr Mythos als Mensch.“

Ein Gespräch mit Felix Krakau über Kämpfe, Held*innen und unser persönliches Verhältnis zu diesen. Das Gespräch führte Lena Iversen.

Mit der Uraufführung *DIE JUGEND VON ORLEANS* eröffnet am 4. September 2026 die Bürger:Bühne mit einer Stückentwicklung nach Schillers *JUNGFRAU VON ORLEANS* im Kleinen Haus die neue Spielzeit. Der Regisseur und Autor Felix Krakau wird gemeinsam mit einem Ensemble aus Jugendlichen von 16 bis 22 Jahren eine Übersetzung des Klassikers entwickeln, die deren Perspektiven auf eine von Kämpfen geprägte Gegenwart mit Schillers Drama in Verbindung setzt. Wer an diesem Abend auf der Bühne stehen wird, wissen wir noch nicht – wie bei der Bürger:Bühne üblich, wird das Ensemble bei einem Auswahlworkshop spezifisch für diese Inszenierung zusammengestellt.

In deiner Arbeit als Autor und Regisseur greifst du immer wieder auf klassische Stoffe zurück, die du für die Bühne um- und überschreibst. Was interessiert dich an diesen Stoffen?

FK Klassische Stoffe sind selbst oft Übersetzungen von Mythen oder Volkserzählungen, sei es in der Antike, bei Shakespeare oder auch bei Schillers *JUNGFRAU VON ORLEANS* – diese neu zu erzählen, finde ich also nur folgerichtig. Es bedeutet, dass Geschichte verhandelbar ist, dass wir sie neu erzählen können. Und die Erzählungen, die wir uns von der Welt machen, haben reale Konsequenzen, politische Auswirkungen. Das sehen wir gerade überall, also müssen wir um diese Erzählungen ringen.

*Was interessiert dich an der Zusammenarbeit mit einem Ensemble von Jugendlichen? Gehst du anders in die Proben als bei einer Produktion mit professionellen Schauspieler*innen?*

FK Mein Zugang zu der Arbeit an der Bürger:Bühne ist zuallererst biografisch geprägt. Ich bin über einen Jugendclub zum Theater gekommen, ich habe dort selbst gespielt und eigene Projekte entwickelt, schnell habe ich gewusst: Das will ich machen – und so kam es schließlich auch (was für ein Wunder). Ich fühle mich dieser Arbeit also sehr verbunden. Ansonsten versuche ich, sowohl mit Profis als auch Nichtprofis, gutes Theater zu machen und kann nur hoffen, dass es gelingt.

Was interessiert dich aus heutiger Sicht an der Figur der Johanna von Orléans? Mit welchen Themen möchtest du dich mit dem Ensemble auseinandersetzen?

FK Johanna von Orléans ist vielleicht mehr Mythos als Mensch. Sie wurde durch die Rezeptionsgeschichte geschleift und musste immer wieder als Projektionsfläche für verschiedenste Strömungen herhalten. Dadurch werden der Stoff und sie selbst als historische Figur unglaublich reich. Es macht Lust, sich damit auseinanderzusetzen, sich daran zu reiben. Davon abgesehen, ist ja das Tolle an Stückentwicklungen, dass wir vorher noch nicht hundertprozentig



Felix Krakau, Foto: Lev Gonopolskiy

wissen, wohin die Reise geht, aber gerne würde ich mit den Spieler*innen über die Welt nachdenken, in der wir aktuell leben: Für welche Ideale wollen wir einstehen, und wie weit würden wir gehen, sie zu verteidigen? Heiligt der Zweck jedes Mittel? Wie können wir uns Hoffnung erarbeiten? Und wo bleibt bei all dem überhaupt noch Zeit für das private Glück, vielleicht sogar die Liebe?

Steckt auch ein bisschen „Johanna“ in dir? Kannst du dich mit der Figur identifizieren?

FK Hoffentlich nicht so sehr, dass ich von Gott berufen in den Kampf ziehen werde, aber wer weiß, bis zur Premiere kann viel passieren.

Was möchtest du von deinem zukünftigen Ensemble unbedingt wissen?

FK Habt ihr eigentlich schon das Original gelesen, und was sind gute Orte im Sommer in Dresden?

Wie gehst du mit den Kämpfen der Gegenwart um?

FK Zuallererst stehe ich diesen Kämpfen als Privatperson gegenüber, und zwar je nach Tageszeit und Gemütszustand entweder hoffnungsvoll oder -los, resigniert oder euphorisch. Als Regisseur und Autor wiederum versuche ich, dieser inneren Zwiespältigkeit eine Form zu geben, so dass daraus ein Gesprächs- und

Felix Krakau, geb. 1990 in Hamburg, studierte Theaterregie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main sowie als Gast Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Zudem assistierte und hospitierte er am Schauspiel Frankfurt, der Schaubühne Berlin, bei den Salzburger Festspielen und am Düsseldorfer Schauspielhaus, wo seitdem zahlreiche Inszenierungen entstanden. Weitere Regiearbeiten und Aufführungen seiner Texte wurden u. a. am Volkstheater Wien, Theater Bremen, Schauspiel Leipzig, Schauspielhaus Wien, Theater Bonn, Schauspiel Essen gezeigt. Seine Ibsen-Übersetzung *PEER GYNT* mit Düsseldorfer Jugendlichen gewann den Preis des Körber Studio Junge Regie 2019. Im gleichen Jahr wurde die Produktion *ORPHEUS OPTIMAL* vom Jungen Ensemble der Neuköllner Oper Berlin zum Theatertreffen der Jugend eingeladen. Für sein Stück *CELEBRATION (FLORIDA)* erhielt er den 3. Else Lasker-Schüler-Stückpreis.

Denkangebot entstehen kann. Denn vielleicht ist das eines der wichtigsten Dinge in unruhigen Zeiten: im Gespräch zu bleiben, es miteinander auszuhalten, Widersprüche zu ertragen und die Welt in Ambivalenzen denken zu können.

*Der Untertitel der Inszenierung lautet „eine Held*innenbeschwörung“. Welche Held*innen würdest du persönlich gerne beschwören und zu Hilfe rufen?*

FK Klassischen Held*innenfiguren stehe ich aus vielen Gründen skeptisch gegenüber (außer, ich bin gerade im Kino), dennoch glaube ich daran, dass Menschen andere Menschen mitreißen und für eine Sache begeistern können. Ich glaube daran, dass es manchmal wichtig ist, von seinen eigenen Interessen Abstand zu nehmen und für eine Sache einzustehen, von der man selbst nicht unmittelbar einen Vorteil hat. Die Fähigkeit, das zu tun, finde ich held*innenhaft. Aber natürlich kann ich die in einem hinteren Winkel meiner Persönlichkeit versteckte Sehnsucht trotzdem nicht ganz verleugnen, es möge einfach jemand kommen und all die Probleme lösen, die im Wege sind.

Gibt es eine wichtige Frage, die ich dir nicht gestellt habe?

FK Wann sprechen wir über die Premierenfeier?

MACHT:ARBEIT

Seit der Spielzeit 2009/2010 ist die Bürger:Bühne Dresden eine Sparte des Staatsschauspiels Dresden. Die Bürger:Bühne begreift Theater als einen Ort der Selbstermächtigung, an dem die Möglichkeit besteht, gemeinsam bestehende Machtverhältnisse zu hinterfragen und Menschen eine Bühne zu geben. Also ganz egal, ob Realist*in oder Träumer*in, ob gerade auf Jobsuche oder schon längst im Ruhestand, erst seit gestern in der Stadt oder ein echtes Urgestein: Bei der Bürger:Bühne bist du willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Erfahrung. Hier prallen völlig unterschiedliche Lebenswelten aufeinander, und im gemeinsamen Spiel kann etwas Neues entstehen.

Du hast die Wahl: Werde Teil einer unserer vier großen Inszenierungen, die wir intensiv und professionell

erarbeiten, um sie fest in den Spielplan aufzunehmen. Oder tauche in einen der neun B:Clubs ein, in denen wir wöchentlich ohne Druck forschen und improvisieren. Die Ergebnisse werden dem Publikum bei einer Werkstattaufführung auf der Bühne oder in der Nachbarschaft präsentiert. Worauf wartest du noch? Deine Geschichte ist wichtig, also meld' dich an, und misch' dich ein!

Team Christiane Lehmann, Lena Iversen,

Nancy Börst, Nora Hardow

Telefon 03 51.49 13-664

E-Mail buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Instagram @buergerbuehnedresden

MONTAGSCAFÉ

WILLKOMMEN IM HERZEN DER STADT

Im Montagscafé wird eure Neugier geweckt und gemeinsam über den Tellerrand geschaut: In Workshops, Diskussionen, Konzerten, interaktiven Formaten und im Offenen Café könnt ihr etwas über euch, die Stadt und andere Menschen aus Dresden erfahren sowie künstlerisch tätig werden. Zusätzlich ist das Montagscafé auch in der Stadt unterwegs – sei es beim jährlichen Sommerfestival an der Elbe, zu Gast bei Kooperationspartner*innen oder in unserem Nachbarschaftsprojekt NU KIOSK in Gorbitz, Johannstadt, Prohlis und anderswo. Einfach so, kostenlos und jeden Montag im Kleinen Haus.

ab 31.08.2026 jeden Montag > Kleines Haus
15.00–17.00 Uhr Internationales Frauencafé mit Kinderspiel-Ecke
17.00–19.00 Uhr Sozialberatung von verschiedenen Initiativen
17.00–22.00 Uhr Offenes Café mit wöchentlich wechselndem Kulturprogramm

Team Wanja Saatkamp, Lena Nuvolin

Telefon 03 51.49 13-617

E-Mail montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de

Facebook @montagscafedresden

Instagram @montagscafe

WELCOME TO THE HEART OF THE CITY!

The Montagscafé is a great opportunity to get involved and meet other people in Dresden – including a free cultural programme. Bienvenido al corazón de la ciudad: El Montagscafé es un punto de encuentro y foro de intercambio para todos y todas con un programa cultural gratuito!

Добро пожаловать в сердце города: Монтакскафе – это место встречи и форум для общения всех желающих с бесплатной культурной программой!

مونتاگ کافه مکانی است برای «ورود» به درسدن و یک فرصت عالی برای

آشنایی با افراد دیگر، همراه با برنامه فرهنگی رایگان.

يعد مقهى يوم الاثنين

ممكاناً للواصلين الجدد ومكاناً جيداً للتعرف على أشخاص آخرين في دريسدن. بما

في ذلك برنامج ثقافي مجاني للجميع.

NU KIOSK wird gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern



GESELLSCHAFTLICHER
ZUSAMMENHALT
VOR ORT. VERNETZT. VERBUNDEN.

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

B:CLUBS

Alle B:Clubs werden bei einem Infotreffen am Dienstag, dem 08.09.2026, im Kleinen Haus Mitte von den B:Clubleiter*innen persönlich vorgestellt und du kannst dich direkt anmelden.

DRESSCODE

von 16 bis 96 Jahren

montags, 18.00 bis 20.00 Uhr,

September 2026 bis April 2027

Leitung Nora Hardow (Assistenz der Künstlerischen Leitung), Nancy Börst (Produktionsleitung)

SPURENSUCHE

von 16 bis 96 Jahren

dienstags, 16.00 bis 18.00 Uhr,

Februar bis Mai 2027

Leitung Zoe Ortiz De Zarate y Tejada (Regieassistentin), Katri Saloniemi (Ausstattungsassistentin)

SHAPESHIFTERS

von 20 bis 60 Jahren

dienstags, 18.00 bis 20.00 Uhr,

November 2026 bis Februar 2027

Leitung Michaela Möller (Bildende Künstlerin und Sängerin), Dasha Yurchenko (Puppenspielerin, Theatermacherin)

UNFILTERED

für FLINTA*-Personen von 16 bis 99 Jahren

mittwochs, 18.00 bis 20.00 Uhr,

Dezember 2026 bis Juni 2027

Leitung Masha Roth (Projektmanagerin und DJ), Johanna Trento (Regieassistentin und DJ)

*Das Akronym FLINTA steht für Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Personen.

MEDIFUTURE

von 18 bis 81 Jahren

mittwochs, 18.00 bis 20.30 Uhr,

September bis Dezember 2026

Leitung Shreya Kouda (Doktorandin im Bereich Zellbiologie), Karla Schröder (Künstlerin und Regisseurin)

Dieser B:Club entsteht in Kooperation mit dem Zukunftscluster SaxoCell und dem Zentrum für regenerative Therapien (CRTD) der Technischen Universität Dresden.

MAMMA MIA!

für Pädagog*innen

donnerstags, 18.00 bis 20.30 Uhr,

Oktober 2026 bis März 2027

Leitung Janny Fuchs (Theaterpädagogin)

Dieser B:Club entsteht in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung in Dresden.

KONSTELLATIONEN

von 16 bis 61 Jahren

freitags, 18.00 bis 20.00 Uhr,

Januar bis April 2027

Leitung Hannah Drescher (Theaterpädagogin), Melanie Lange (Theaterpädagogin und Regisseurin)

KANINCHENBAU

von 14 bis 20 Jahren

freitags, 17.00 bis 19.00 Uhr,

September 2026 bis Januar 2027

Leitung Nicole Dietz (Theater- und Tanzvermittlerin, Dramaturgin und Regisseurin)

MAROTTEN

von 16 bis 56 Jahren

samstags, 15.00 bis 18.00 Uhr,

Dezember 2026 bis März 2027

Leitung Brit Becker-Krüger (Choreografin), Norman Schaefer (Inspizient, Theaterpädagoge)

Dieser B:Club entsteht in Kooperation mit der Abteilung Tanz des Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden.

Eine ausführliche Beschreibung der B:Clubs und alle Termine findest du schon jetzt auf www.staatsschauspiel-dresden.de/buergerbuehne.





KRITISCHER ZUSTAND

Annett König-Mucha, Simon Böttner,
Laura Böhmel, Eva-Maria Anys

THEATERPÄDAGOGIK

ERKLÄRE CHIMÄRE

„Warum ist auf der Bühne alles pink?“, „Wieso schreit der die ganze Zeit?“, „Weshalb haben die so moderne Kostüme an?“, „Aber steht das im Buch nicht ganz anders?“

Fragen sind das Lebenselixier des Theaters. Mit konkreten Fragestellungen nimmt eine Inszenierungs-idee im Spielplan Gestalt an. Was sich im letzten Schritt als Premiere ins Repertoire verabschiedet, ist ein Konglomerat verschiedener Künste, ästhetischer Konzepte, formaler Mittel und sprachlicher Höhepunkte. Das Ergebnis wird dem Publikum präsentiert, und nicht immer erschließt sich des Pudels Kern, manchmal frisst das possierliche Tierchen das harte Ding einfach auf. Wer das nicht versteht, ist trotzdem gemeint. Das Theater sucht nicht die Antwort, sondern die Auseinandersetzung – und ist somit einer der wenigen Räume, in denen Verstehen genauso viel wie Nicht-Verstehen wiegt, wenn man sich damit auseinandersetzt. Die Theaterpädagogik des Staatsschauspiels Dresden schafft für Menschen jeden Alters Zugänge zum Theater und Möglichkeiten der Begegnung. Alle begleitenden Vermittlungsformate, z. B. Fortbildungen, Nachbereitungen und Workshops, werden individuell auf Bedarf und Zielgruppe ausgerichtet.

Als außerschulischer Lernort trägt Theater maßgeblich zur kulturellen Bildung bei und setzt auch einen Schwerpunkt auf die berufliche Orientierung. Für alle Schularten gibt es Angebote, welche die Unterrichtsgestaltung von der Lektüre bis zur Lerneinheit maßgeblich unterstützen. In dem Kooperationsprojekt THEATER IN DIE SCHULE kommen schulische und kulturelle Bildung langfristig zusammen. Das Staatsschauspiel Dresden lädt zwei Oberschulen und/oder Berufliche Schulzentren ab Klassenstufe 9 ein, das Theater als außerschulischen Lernort kennenzulernen, Expertise und künstlerische Unterstützung zu erhalten und gemeinsam Wege und Spielräume einer Kulturschule zu erkunden. Das Angebotsportfolio reicht vom gemeinsamen Theaterbesuch über Blicke hinter die Kulissen bis zur mehrteiligen Projektwoche in der Schule.

Die Bewerbungsfrist für den neuen Kooperationszeitraum (Schuljahr 2026/2027 bis 2027/2028) endet am 20. Mai 2026.

Neben dem Angebot für Gruppen und Kurse hält die Theaterpädagogik viele Formate für Lehrkräfte bereit. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung sind Fortbildungen zu den Bereichen Stückentwicklung, Stimmgesundheit und Theater als außerschulischer Lernort buchbar. Regelmäßige Fortbildungen zu Neuproduktionen informieren über

Stückinhalte und ästhetische Methoden sowie über Möglichkeiten der spieldidaktischen Anwendung.

Über Angebote und aktuelle Aktionen der Theaterpädagogik informiert der monatliche Newsletter. Pädagog*innen und Kulturvermittelnde können einen Vorschaupass beantragen und erhalten damit die Möglichkeit, Inszenierungen kostengünstig vorab anzuschauen, um den Besuch mit Gruppen optimal vorzubereiten. Das vollständige Angebot finden Sie in der theaterpädagogischen Broschüre und online auf der Website des Staatsschauspiels Dresden ab Mitte Mai 2026.

Kommen Sie ins Theater, wir freuen uns auf Sie! Weitere Informationen finden Sie unter www.staatsschauspiel-dresden.de/theaterpaedagogik.

Telefon 0351.49 13-742

E-Mail theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

BARRIEREFREIE THEATERANGEBOTE

Das Staatsschauspiel Dresden bietet Vorstellungen mit Audiodeskription und Verdolmetschung in Gebärdensprache (DGS) an.

MEPHISTO

mit Audiodeskription

24. April 2026, 19.30 Uhr > Schauspielhaus

18.30 Uhr Einführung mit taktile Bühnenbegehung

AD)))

ENDSTATION SEHNSUCHT

mit Audiodeskription

10. Mai 2026, 16.00 Uhr > Schauspielhaus

15.00 Uhr Einführung mit taktile Bühnenbegehung, Vorstellung mit Kinderbetreuung

AD)))

TARAS AUGEN

mit Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache

18. Mai 2026, 11.30 Uhr > Kleines Haus 1

11.00 Uhr Einführung mit DGS, im Anschluss Publikumsgespräch mit DGS

DGS

DER TOLLSTE TAG ODER

FIGAROS HOCHZEIT

mit Übersetzungen in Deutsche Gebärdensprache

27. Juni 2026, 20.00 Uhr > Japanisches Palais

19.15 Uhr Einführung mit DGS

DGS

SERVICE

WEBSHOP

Nutzen Sie unseren Webshop, und buchen Sie Ihren Wunschplatz oder Ihr Abonnement bequem selbst. Programmhefte und Merchandise-Artikel können wahlweise hinzugefügt werden. Im persönlichen Kundenbereich finden Sie Ihre Bestellungen detailliert einsehbar, bestehende Reservierungen können jederzeit angepasst werden – auch Geschenkgutscheine und Guthaben können Sie im Bestellprozess unkompliziert einlösen.

ABONNEMENTS

Das bequemste und kostengünstigste Angebot für den regelmäßigen Theaterbesuch ist ein Abonnement. Werden Sie Stammbesucher*in am Staatsschauspiel Dresden, und profitieren Sie von den Vorzügen eines Abos. In einem gesonderten Flyer möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere vielfältigen Abo-Angebote geben. Detaillierte Informationen finden Sie im Abo-Büro im Schauspielhaus oder online. Buchungsbeginn ab Ende Mai 2026.

ERMÄSSIGUNGEN

Um möglichst vielen Theaterinteressierten einen Theaterbesuch zu ermöglichen, bieten wir eine Vielzahl von Ermäßigungen an. Diese werden Ermäßigungsberechtigten für Repertoirevorstellungen gegen Vorlage eines gültigen Nachweises gewährt. Die Berechtigung muss am Vorstellungstag wirksam bestehen und beim Einlass nachgewiesen werden.

ANREISE MIT DEM ÖPNV

Sie erreichen die Spielstätten des Staatsschauspiels Dresden mit den Verkehrsmitteln der DVB und des VVO: das Schauspielhaus über die Haltestelle Postplatz, das Kleine Haus über die Haltestelle Albertplatz oder Rosa-Luxemburg-Platz, das Japanische Palais über die Haltestelle Palaisplatz und die Gemäldegalerie Alte Meister über die Haltestelle Theaterplatz. Aktuelle Fahrplaninformationen erhalten Sie unter www.dvb.de und www.vvo-online.de.

MATINEEN

Regelmäßig stellen wir Ihnen in einer kostenfreien Matinee die kommenden Premieren vor. Die Termine finden Sie in unserem Monatsspielplan und online.

ÖFFENTLICHE PROBEN

Wollten Sie auch schon immer mal einer Regisseurin oder einem Regisseur bei der Arbeit über die Schulter

schauen? Vor ausgewählten Premieren bieten wir öffentliche Proben im Schauspielhaus sowie im Kleinen Haus an. Die Termine finden Sie in unserem Monatsspielplan und online.

STÜCKEINFÜHRUNGEN

Einen besonderen Einblick ermöglichen die kostenlosen Einführungen unserer Dramaturg*innen vor zahlreichen Vorstellungen. Die Termine finden Sie im Monatsspielplan und online. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn wird der Entstehungsprozess der Inszenierung beschrieben, das Werk in den Zusammenhang seiner Zeit gestellt und ein anschaulicher Blick auf das eröffnet, was Sie unmittelbar danach auf der Bühne sehen.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Die Diskussion und der rege Austausch mit Ihnen sind uns und unserem Ensemble ein Anliegen. Daher finden – insbesondere bei kontroverser Thematik – im Anschluss an zahlreiche Vorstellungen Publikumsgespräche statt. Dramaturgie, Regie und Mitglieder des Ensembles stehen hier für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

BARRIEREFREIHEIT

Die Spielstätten Schauspielhaus und Kleines Haus verfügen jeweils über einen Fahrstuhl. Für Menschen mit Hörbehinderung bieten wir Empfangsgeräte an. Inszenierungen mit Gebärdensprachdolmetscher*innen oder mit Audiodeskription finden regelmäßig im Rahmen unseres Spielplans statt – sie sind mit einem entsprechenden Hinweis gekennzeichnet. Weitere Informationen finden Sie auf www.staatsschauspiel-dresden.de/barrierefreiheit/.

Inklusion ist ein fortlaufender Prozess, der alle Bereiche und Ebenen einer Kultureinrichtung umfasst. Wir arbeiten kontinuierlich gemeinsam weiter für mehr Inklusion in der Kultur. Sprechen Sie uns gern an, wir freuen uns über jeden Hinweis.

MEINUNGSBOX

Ihre Meinung ist uns wichtig! Sowohl im Schauspielhaus als auch im Kleinen Haus finden Sie daher immer Block und Bleistift sowie eine Box für Ihre Fragen und Wünsche.

GARDEROBE

Die Garderobe ist für alle Besucher*innen kostenfrei.

THEATER MIT KINDERBETREUUNG

Zu ausgewählten Vorstellungen bieten wir sowohl im Schauspielhaus als auch im Kleinen Haus Vorstellungen mit familienfreundlicher Anfangszeit und Kinderbetreuung am Sonntagnachmittag an. Sie geben Ihre Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren im Theater in die Obhut ausgebildeter Pädagog*innen, die sie liebevoll betreuen, während Sie ungestörte Theaterstunden erleben. Und sollte es doch einmal nötig sein, ist der Weg nicht weit: Alle Eltern erhalten vorreservierte Randplätze und werden nach Absprache diskret aus dem Saal geholt. Die Kinderbetreuung ist im Kartenpreis inbegriffen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen. Wir bitten um Anmeldung beim Kartenkauf bis drei Tage vor der Vorstellung.

NEWSLETTER

Sie wollen ab sofort nichts mehr verpassen? Dann melden Sie sich doch auf unserer Website für einen unserer Newsletter an! Erhalten Sie alle Neuigkeiten, Sonderaktionen oder Hintergrundinfos bequem in Ihr E-Mail-Postfach. Der allgemeine Newsletter des Staatsschauspiels Dresden erscheint wöchentlich, der des Montagscafés vierzehntägig sowie die Newsletter der Bürger:Bühne und der Theaterpädagogik monatlich. Anmeldung:

www.staatsschauspiel-dresden.de/newsletter

NACH DER VORSTELLUNG

Am Abend verwandelt sich das Glacis No. 28 in eine entspannte Cocktailbar mit modernem Flair. Gedimmtes Licht, klare Linien und eine lockere Atmosphäre schaffen den perfekten Rahmen für einen stilvollen Ausklang des Tages. Freu dich auf hochwertige Longdrinks und klassische Cocktails – vom Espresso Martini über den Pornstar Martini bis hin zum zeitlosen Negroni. Ob für den ersten Drink nach dem Dinner oder einen langen Abend mit Freunden: Unsere Bar lädt zum Verweilen und Genießen ein.

Glacis
No. 28
green dining



HERZLICH WILKOMMEN

Im Glacis No. 28 steht kreative vegane und vegetarische Küche im Fokus – modern, hochwertig und mit viel Liebe zum Detail. Wir arbeiten bewusst mit regionalen Produkten und ausgewählten Zutaten von Produzent*innen aus der Umgebung.

Wir sind für euch da:

MO	11-15
DI-FR	11-15 & 17-23
SA-SO	17-23

info@glacis28.de | www.glacis28.de
Glacisstraße 28, 01099 Dresden



KONTAKT

Schauspielhaus Theaterstraße 2, 01067 Dresden
 Kleines Haus Glacisstraße 28, 01099 Dresden

Zentrale Pforte Schauspielhaus 03 51.49 13-50
 E-Mail info@staatsschauspiel-dresden.de
 Internet www.staatsschauspiel-dresden.de

Bürger:Bühne
 Telefon 03 51.49 13-664
 E-Mail buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Montagscafé
 Telefon 03 51.49 13-617
 E-Mail montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de

KASSEN- UND SERVICEZENTRUM

Öffnungszeiten im Schauspielhaus
 Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr
 Sa 12.00–18.30 Uhr
 Öffnungszeiten im Kleinen Haus
 Mo–Fr 15.00–18.30 Uhr

Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

KARTENKAUF UND KARTEN-RESERVIERUNGEN

Telefon 03 51.49 13-555
 E-Mail tickets@staatsschauspiel-dresden.de
 Kartenkauf rund um die Uhr im Internet
www.staatsschauspiel-dresden.de
 Abo-Service & Gruppenreservierungen 03 51.49 13-567
 E-Mail abo@staatsschauspiel-dresden.de

FÖRDERVEREIN STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN E. V.

Telefon 03 51.49 13-590
 E-Mail foerderverein@staatsschauspiel-dresden.de
 Instagram [@freunde_ssd](https://www.instagram.com/freunde_ssd)

SOCIAL MEDIA

Facebook
 @staatsschauspieldresden
 @FestivalFastForward
 @montagscafedresden
 Instagram
 @staatsschauspieldresden
 @buergerbuehnedresden
 @montagscafe
 YouTube @staatsschauspieldd
 SoundCloud @staatsschauspieldresden
 LinkedIn @Staatsschauspiel Dresden

IMPRESSUM

Herausgeber Staatsschauspiel Dresden
 Intendanz Joachim Klement
 Kaufmännische Geschäftsführung Wolfgang Rothe
 Redaktion Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit
 Grafik Fabian Glass plusminus2
 Fotografie Sebastian Hoppe
 Lithografie Anita Haubold
 Druck Primus international printing GmbH
 Redaktionsschluss 23.03.2026, Änderungen vorbehalten

Titelfoto DER TALENTIERTE MR. RIPLEY,
 Simon Werdelis

Wenn Sie kontinuierlich an Informationen über das Staatsschauspiel Dresden interessiert sind, schicken wir Ihnen gerne den Monatsspielplan per Post oder unsere verschiedenen Newsletter per E-Mail zu.
 Anmeldung www.staatsschauspiel-dresden.de

Das Staatsschauspiel Dresden ist Mitglied der European Theatre Convention.



Kulturpartner
 mdr
 KULTUR

Das Staatsschauspiel Dresden ist Mitglied im Zusammenschluss Dresdner Kultureinrichtungen #WOD – Weltoffenes Dresden.

#WOD



Stell dir vor, du bist Teil des Spiels.

**Oper & mehr**

Giuseppe Verdi
 Un ballo
 in maschera
 4.10.2026

Torsten Rasch
 Die
 wunderbaren
 Jahre
 16.10.2026

Franz Lehár
 Die lustige
 Witwe
 29.11.2026

Bohuslav Martinů
 The Greek
 Passion
 13.3.2027

Jens Joneleit
 Pech, Marie!
 3.4.2027

Ferdinando Paër
 Leonora
 24.4.2027

Samuel Penderbayne
 Subotnik
 5.6.2027

Richard Wagner
 Rienzi, der Letzte
 der Tribunen
 26.6.2027

Ballett

Stephanie Lake
 Shahr Binyamini
 Julian Nicosia
 Different Grounds
 31.10.2026

Kinsun Chan
 Cinderella
 29.5.2027

ERÖFFNUNGSFEST 22.08.2026 › Postplatz und Schauspielhaus

DIE JUGEND VON ORLEANS ^{B:BJ} nach Friedrich Schiller von Felix Krakau Regie Felix Krakau
Uraufführung 04.09.2026 › Kleines Haus 1

LOVE, DEATH & SHADOWS William Shakespeares Sonette Regie Christian Friedel
Premiere 05.09.2026 › Schauspielhaus

I SHOT A POP STAR * nach Valerie Solanas Regie Monique Hamelmann
Premiere 06.09.2026 › Kleines Haus 3

NEUER VERSUCH von Clément und Guillaume Papachristou Regie Clément und Guillaume Papachristou
Uraufführung 26.09.2026 › Kleines Haus 1

AREPA ALEMANIA ^{B:BJ} nach Heinrich Heine von Katja Heiser Regie Katja Heiser
Uraufführung 10.10.2026 › Kleines Haus 3

AMADEUS von Peter Shaffer Regie Daniela Löffner Premiere 17.10.2026 › Schauspielhaus

ICH MÖCHTE LIEBER NICHT nach der Erzählung BARTLEBY, DER SCHREIBER von Herman Melville
Regie Katrin Plötner Premiere 13.11.2026 › Kleines Haus 1

DER MEISTER UND MARGARITA nach Michail Bulgakow Regie Lilja Rupprecht
Premiere 14.11.2026 › Schauspielhaus

HAMLET von William Shakespeare Regie Roger Vontobel Wiederaufnahme November 2026 › Schauspielhaus

DIE SCHNEEKÖNIGIN von Hans Christian Andersen Regie Nora Bussenius
Wiederaufnahme November 2026 › Schauspielhaus

KÖNIG FÜR EINE NACHT nach Nikolai Gogol Regie Bálint Antal Premiere 28.11.2026 › Kleines Haus 3

RONJA RÄUBERTOCHTER von Astrid Lindgren Regie Jan Gehler
Wiederaufnahme Dezember 2026 › Schauspielhaus

JANE EYRE nach Charlotte Brontë Regie Lily Sykes Premiere 12.12.2026 › Kleines Haus 1

SCHICHTWECHSEL ^{B:BJ} von Christiane Lehmann Regie Christiane Lehmann Uraufführung 16.01.2027 › Kleines Haus 3

DER KEIM nach Tarjei Vesaas Regie Sebastian Hartmann Premiere 30.01.2027 › Schauspielhaus

DER PROZESS nach Franz Kafka Regie Philipp Lux Premiere 06.02.2027 › Kleines Haus 1

AM KÖNIGSWEG/ENDSIEG von Elfriede Jelinek Regie Simon Werdelis Premiere 05.03.2027 › Kleines Haus 1

RIO! * ein Reiser-Abend von Laura Linnenbaum und Wolfgang Michalek Regie Laura Linnenbaum
Premiere 06.03.2027 › Schauspielhaus

LIEFERN. ^{B:BJ} von Linda Glanz Regie Linda Glanz Uraufführung 13.03.2027 › Kleines Haus 3

CARTE BLANCHE Premiere März/April 2027 › Kleines Haus 3

MYTHOS – HIER UND JETZT Regie Prof. Susanne Knapp Premiere 02.04.2027 › Kleines Haus 1

HAPPY END von Dorothy Lane Regie Tom Kühnel Premiere 10.04.2027 › Schauspielhaus

LANGE NACHT DER DRESDNER THEATER 24.04.2027

AMPHITRYON von Molière Regie Nicolai Sykosch Premiere 29.05.2027 › Innenhof Japanisches Palais

* Arbeitstitel

Änderungen vorbehalten.



**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**